

Zur Herpetofauna des Meuselwitzer Braunkohlenreviers

Mit 6 Abbildungen

STEFFEN SCHMIDT

H. HILDEBRANDT gab 1908 die erste Gesamtübersicht über die Herpetofauna des Altenburger Gebietes. Funde im zugehörigen Bergbaugelände des Meuselwitzer Braunkohlenreviers (Abb. 1) nannte er nicht. Vielleicht lagen entsprechende Biotope außerhalb seines Blickfeldes. Inzwischen hat der Kohlebergbau diesen Gebietsteil so stark geprägt, daß seine herpetofaunistischen Verhältnisse in ökologischer und landeskultureller Hinsicht besonders interessant sind. Daher werden nun Ergebnisse aus diesem Gebiet vorgestellt, die in den Jahren 1979—1990 ermittelt wurden. Diese Darstellung ist zugleich die erste seit HILDEBRANDT, in der alle bekannten herpetofaunistischen Fundpunkte des untersuchten Gebietes aufgeführt werden (Abb. 2—6).

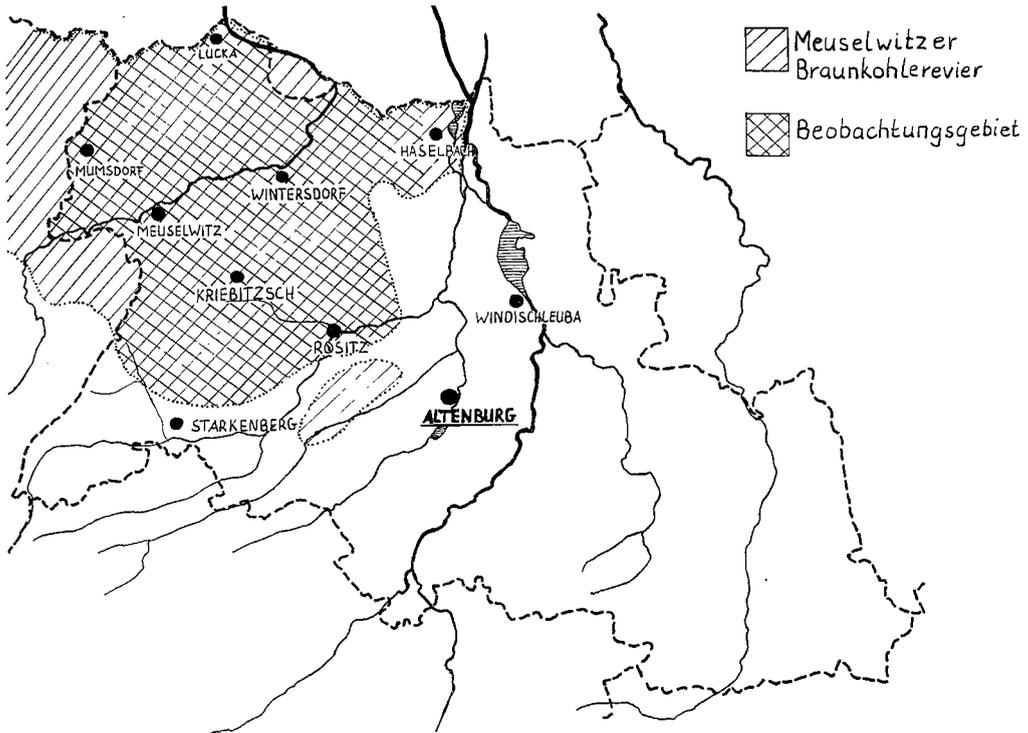


Abb. 1. Das Beobachtungsgebiet im Meuselwitzer Braunkohlenrevier.
Gestrichelte Linie: Grenze des Kreises Altenburg

Das Beobachtungsgebiet

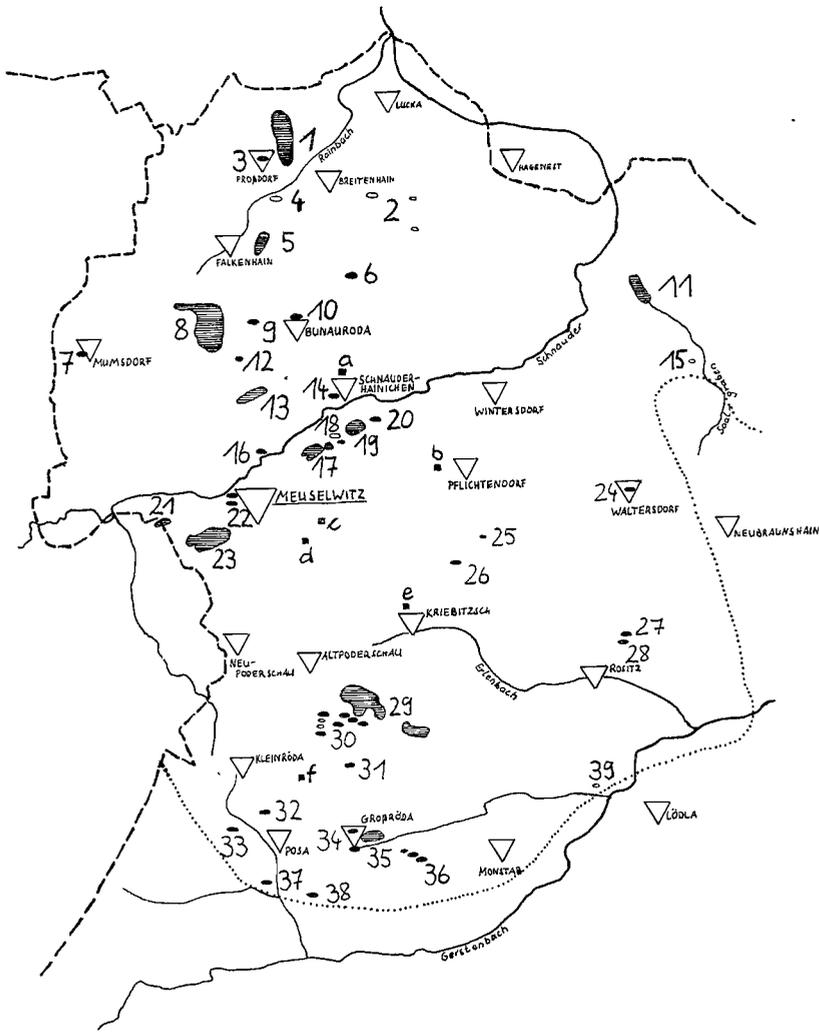
Das Beobachtungsgebiet (ca. 100 km²) befindet sich im Nordosten des Kreises Altenburg. Es entspricht in seiner nördlichen, östlichen und südlichen Ausdehnung dem „Meuselwitzer Braunkohlenrevier“. In nordöstlicher Richtung wurde das Haselbacher Gebiet nicht mit einbezogen. Die westliche Grenze bildet die Kreisgrenze zum Kreis Zeitz. Das Gebiet gehört geografisch im Norden zur Leipziger Tieflandsbucht mit Höhen unter 200 m und im Süden zum Osterländischen Hügelland mit Höhen bis 250 m.

Die Ausbeutung der vorhandenen Braunkohlenlagerstätten mittels Tief- und Tagebau und die intensive landwirtschaftliche Nutzung führten zu einer tiefgreifenden Veränderung der Landschaft.

Das einzige größere zusammenhängende Waldgebiet ist der Kammerforst im Nordosten des Untersuchungsraumes.

Die Gewässer und deren Bedeutung für die Herpetofauna

- 1 Restlochsee Hemmendorf
- 2 Tümpel im Kippenbereich Phoenix-Ost
- 3 Dorfteich Prößdorf
- 4 Tümpel an der Straße Richtung Grotzsch
- 5 Restlochsee Falkenhain
- 6 Restlochweiher RL Phoenix-Ost
- 7 Dorfteich Mumsdorf
- 8 Restlochsee Rusendorf
- 9 Feldteich bei Bünauroda
- 10 Dorfteich Bünauroda
- 11 See an Straße Wintersdorf — Ramsdorf
- 12 Kleinstgewässer auf der Kippe Rusendorf
- 13 Ententeich bei Meuselwitz
- 14 Privateteich in Schnauderhainichen
- 15 Kleinstgewässer im Kammerforst
- 16 Inselteich Meuselwitz
- 17 Restlochsee Fortschritt
- 18 Waldteich im Auholz
- 19 Restlochsee Schnauderhainichen
- 20 Privateteich bei Schnauderhainichen
- 21 Restlochsee Grasteich
- 22 Mühlteich und Schloßteich Meuselwitz
- 23 Restlochsee Hainbergsee
- 24 Dorfteich Waltersdorf
- 25 Bruchtümpel links der F 180 zwischen Kriebitzsch und Rositz
- 26 LPG-Teich bei Kriebitzsch
- 27 Feldteich Gorma
- 28 Dorfteich Gorma
- 29 Restlochseen Zechau
- 30 Weiher im Mittelkippenbereich RL Zechau
- 31 Feldteich bei Großröda
- 32 Feldteich bei Posa
- 33 Dorfteich Pöhla
- 34 Dorfteiche Großröda
- 35 Restlochsee Silbersee
- 36 Monstaber Teiche
- 37 Privateteich zwischen Posa und Kostitz
- 38 Tümpel nordöstlich von Kostitz
- 39 Dorfteich Unterlödla
 - a Feuerlöscheteich Schnauderhainichen
 - b Feuerlöscheteich Pflichtendorf
 - c Feuerlöscheteich BBS Mafa Meuselwitz
 - d Feuerlöscheteich Geyersiedlung Meuselwitz
 - e Feuerlöscheteich Kriebitzsch
 - f Feuerlöscheteich Schweinestall Eugenschacht



	beständig	temporär
TÜMPEL, WEIHER, TEICH	•	◦
KLEINSTGEWÄSSER	•	◦
FEUERLÖSCHTEICH (FOLIE)	◻	

Abb. 2. Die herpetofaunistisch untersuchten Gewässer im Meuselwitzer Braunkohlenrevier.
Dreiecke: Ortslagen

Im Untersuchungsgebiet gibt es keine natürlichen stehenden Gewässer. Die vorhandenen sind ausschließlich durch menschliche Einwirkungen entstanden. Der überwiegende Teil stellt eine Folgeerscheinung des Braunkohlentief- und -tagebaues dar. So existieren große Restlochseen und im Bereich der Kippflächen Tümpel, Weiher und Kleinstgewässer. Durch Tiefbaueinbrüche entstanden Bruchtümpel. Der Tonabbau in der Nähe von Schnauderhainichen bedingte das Ent-

stehen des RL Schnauderhainichen und des östlich davon gelegenen Privatteichs. In einigen Ortslagen befinden sich Dorfteiche. Nicht zu vergessen sind die vorhandenen Feuerlöschteiche. Außerdem wurden Teiche zur Fischzucht angelegt (Privateteich bei Kostitz, Inselteich, Mühlteich). Die Gewässer stellen eine wesentliche Existenzgrundlage für alle Amphibienarten dar. Sie bilden einen Teil ihres Lebensraumes, die Ei- und Larvenentwicklung vollziehen sich hier. Bei den Reptilienarten besteht nur für die Ringelnatter ein direkter Bezug zu den Gewässern, da ihre Nahrung zum überwiegenden Teil aus Lurchen besteht. Die anderen Kriechtierarten besiedeln Ödländereien, Ruderalstandorte, Wiesen und Wälder. Im intensiv landwirtschaftlich genutzten Gebiet existieren derartige Habitate vor allem im Bereich von Gewässern und Kippflächen. Sie sind nur schwer einer landwirtschaftlichen Nutzung zuzuführen und wurden zum Teil aufgeforstet.

Die fließenden Gewässer im Untersuchungsraum haben durch ihre meist starke Belastung mit Abwässern höchstens eine sekundäre Bedeutung. So wurde die Schnauder zur Wassereinspeisung in das RL Fortschritt und in den Waldteich genutzt. Eine Ausnahme bildet ein westlich von Posa fließender Bach, der dem Grasfrosch als Laichplatz dient.

Von Bedeutung sind nicht zuletzt die vorhandenen Feuerlöschteiche, die bei entsprechender Wasserqualität und zuzugendem „Umland“ durchaus geeignete Lebensräume bieten können.

Material und Methode

Das Material für diese Arbeit stammt aus eigenen Beobachtungen. Teilweise wurden Hinweise von anderen Beobachtern eingearbeitet. Bei den betreffenden Angaben wurde der Name in Klammern vermerkt. Dem Nachweis der Froschlurche dienten vor allem die artspezifischen Rufe, die sich gut unterscheiden lassen, zum Teil wurden Laich und Larven hinzugezogen. Im allgemeinen wurden die Tiere durch Beobachtung nachgewiesen.

Die Lurche und Kriechtiere des Untersuchungsgebietes

Im Meuselwitzer Gebiet kommen folgende Arten vor:

Lurche

Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>
Bergmolch	<i>Triturus alpestris</i>
Teichmolch	<i>Triturus vulgaris</i>
Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>
Grasfrosch	<i>Rana temporaria</i>
Grünfrösche	<i>Rana</i> kl. <i>esculenta</i> <i>Rana ridibunda</i> (<i>Rana lessonae</i> ?)
Knoblauchkröte	<i>Pelobates fuscus</i>
Erdkröte	<i>Bufo bufo</i>
Wechselkröte	<i>Bufo viridis</i>
Kreuzkröte	<i>Bufo calamita</i>

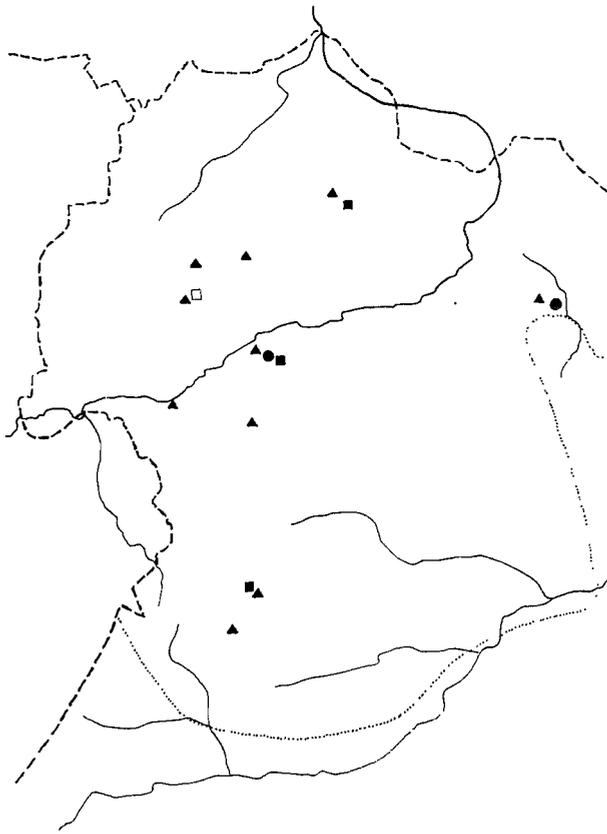
Kriechtiere

Waldeidechse	<i>Lacerta vivipara</i>
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>
Blindschleiche	<i>Anguis fragilis</i>
Ringelnatter	<i>Natrix natrix</i>
Kreuzotter	<i>Vipera berus</i>

Nachfolgend werden alle im Untersuchungsgebiet beobachteten Lurche und Kriechtiere mit spezifischen Angaben abgehandelt.

Kammolch

Der Kammolch kommt in den auf der Mittelkippe liegenden Weihern des RL Zechau, im Kippengebiet Phoenix-Ost nordöstlich von Schnauderhainichen, sowie im Waldteich des Auholzes bei Meuselwitz vor. Zwei Einzelfunde 1983 in einem Kleinstgewässer auf



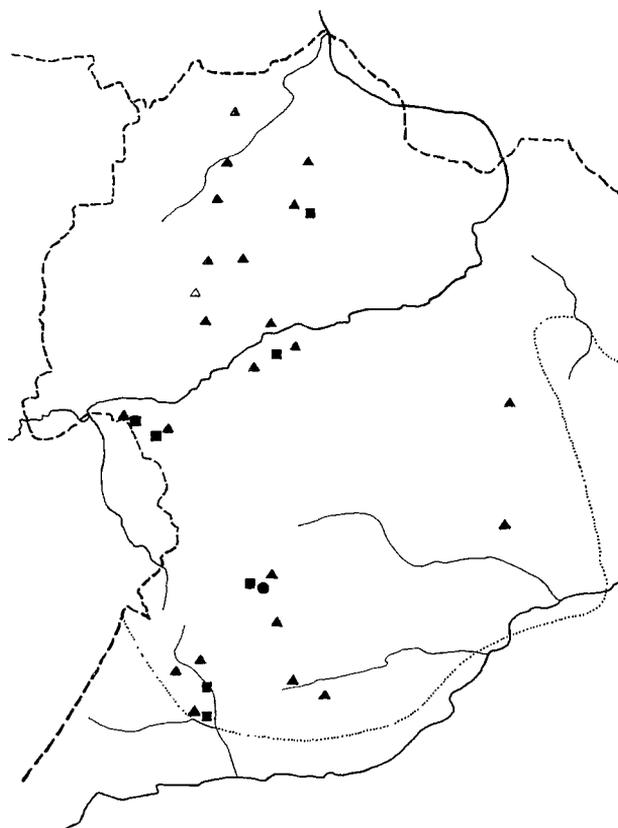
	Einzelnachweis	Mehrfachnachweis
BERGMOLCH	○	●
KAMMOLCH	□	■
TEICHMOLCH	△	▲

Abb. 3. Vorkommen des Bergmolchs (*Triturus alpestris*), Kammolchs (*T. cristatus*) und Teichmolchs (*T. vulgaris*) im Meuselwitzer Braunkohlenrevier

der Kippe des RL Rusendorf konnten nicht wieder bestätigt werden. Während es sich bei den Vorkommen von Zechau und Phoenix-Ost um relativ starke und gesicherte Populationen handelt, so trifft das für den Waldteich nicht zu. Derzeit ist durch die Schnauderbegradigung keine Bespannung des Waldteichs möglich. Geeignete Ausweichgewässer sind nicht vorhanden. 1981 konnte der Kammolch ebenfalls für den am Auholz liegenden Schlangenteich nachgewiesen werden. Die Nutzung durch Angler des DAV (verstärkte Einleitung von Schnauderwasser und Fischbesatz) und die Austrocknung des Gewässers führten hier zum Verschwinden der Art.

Bergmolch

Der Bergmolch als montane Art erreicht im Gebiet seine Verbreitungsgrenze. Er konnte für den Kammerforst am östlichen Rand des Untersuchungsgebietes und für den Waldteich im Auholz bei Meuselwitz nachgewiesen werden. Beide Populationen sind individuenschwach, aber bisher relativ beständig. So wurde er seit 1982 (Waldteich)



	Einzelnachweis	Mehrfachnachweis
LAUBFROSCH	○	●
GRASFROSCH	□	■
GRÜNFROSCH	△	▲

Abb. 4. Vorkommen des Laubfroschs (*Hyla arborea*), Grasfroschs (*Rana temporaria*) und der Grünfrösche im Meuselwitzer Braunkohlenrevier

bzw. seit 1983 (Kammerforst) regelmäßig beobachtet. Im Kammerforst ist das Vorkommen auf eine wassergefüllte Vertiefung eines Waldweges begrenzt. Zusammen mit Teich- und Kammolch ist seine Existenz im Waldteich durch Austrocknen dieses Gewässers bedroht.

Teichmolch

Der Teichmolch ist von den drei vorkommenden Molcharten am weitesten verbreitet. Er wurde für die Dorfteiche von Bünauroda und Pöhla, den Feldteich bei Bünauroda, das Gebiet der RL Zechau und Phoenix-Ost, den Waldteich und Schloßteich Meuselwitz, sowie in einem wassergefüllten Graben im Kammerforst nördlich von Waltersdorf nachgewiesen. An den Feuerlöschteichen der BBS Mafa Meuselwitz und des Schweinstalls Eugenschacht bei Großröda bestehen seit Jahren Populationen.

Laubfrosch

Das einzige Vorkommen im Untersuchungsgebiet befindet sich im RL Zechau. Hier besiedelt er vor allem den Mittelkippenbereich. Auf seine relativ große Wanderungsfähigkeit weisen Funde 1983 an einer Feuchtstelle nördlich der Straße Kriebitzsch—Altpoderschau und an einer Wasseransammlung des westlich dem Restloch angrenzenden Getreidefeldes hin.

Grasfrosch

Der Grasfrosch ist relativ weit verbreitet, erreicht jedoch nur im RL Zechau eine hohe Individuendichte. Er kommt weiterhin im Kippenbereich Phoenix-Ost, an den RL Grasteich, Hainbergsee, Fortschritt und Schnauderhainichen, sowie am Privatteich zwischen Posa und Kostitz vor. Hervorzuheben ist ein Laichplatz im Bach westlich von Posa.

Grünfrösche

Da noch genauere Untersuchungen zu den Grünfröschen ausstehen, kann auf ein eventuelles Vorkommen und die Verbreitung der einzelnen Arten nicht eingegangen werden. Lediglich für das RL Fortschritt wurde eine zu ca. 50% aus *Rana ridibunda* und 50% *Rana* kl. *esculenta* bestehende Population nachgewiesen. Grünfrösche sind an fast jedem Gewässer anzutreffen. Rückläufige Populationsstärken sind bei einigen Vorkommen festzustellen, so an den RL Hainbergsee und Fortschritt.

Knoblauchkröte

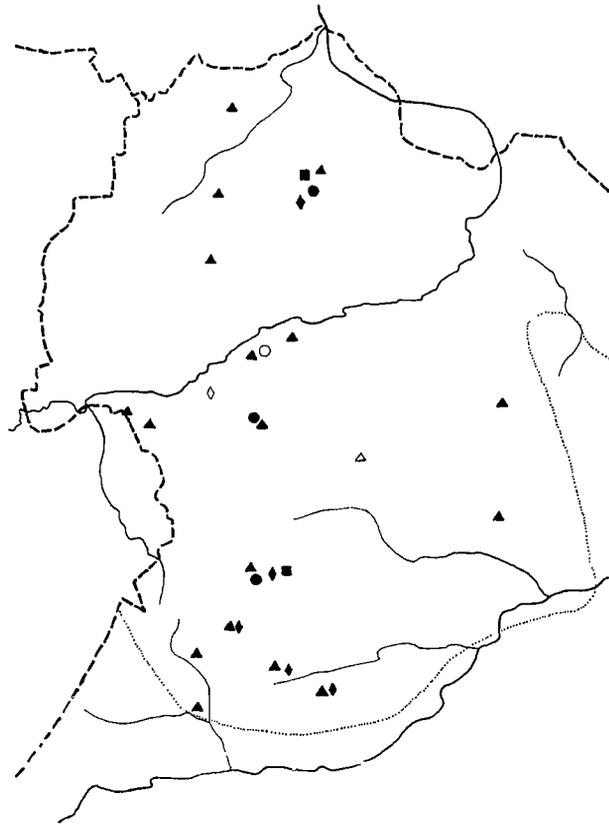
Populationen der Knoblauchkröte bestehen an den RL Phoenix-Ost, Fortschritt und Zechau. Im Mittelkippengebiet des RL Zechau befindet sich das größte Vorkommen. Eine Gefährdung tritt am RL Fortschritt durch die Austrocknung des Schlangen- und des Waldteiches ein. Hervorzuheben ist das Auftreten der Knoblauchkröte zusammen mit Erdkröte und Teichmolch am Feuerlöschteich der BBS Mafa Meuselwitz.

Erdkröte

Die am weitesten verbreitete Krötenart kommt überall dort vor, wo entsprechende Gewässer und Gärten, Wälder, Ödland, Kippen im Umland vorhanden sind. Sie ist für die RL Hemmendorf, Falkenhain, Phoenix-Ost, Hainbergsee, Grasteich, Fortschritt, Schnauderhainichen, Zechau und Silbersee, für die Monstaber Teiche, den Feldteich bei Gorma, den Privatteich zwischen Posa und Kostitz, den Feldteich bei Bünauroda und den Dorfteich von Waltersdorf nachgewiesen. Die größte Population befindet sich im RL Zechau mit einem Massenlaichplatz von ca. 600 Exemplaren. Weiterhin nutzt sie die Feuerlöschteiche des Schweinestalls Eugenschacht bei Großröda und der BBS Mafa Meuselwitz zum Ablachen. An letzterem konnten 20 Paare gezählt werden.

Wechselkröte

Die frische Gebiete und pflanzenfreie Gewässer bevorzugende Wechselkröte ist im Kippenbereich des RL Phoenix-Ost, im RL Zechau und Silbersee, sowie vereinzelt an den Monstaber Teichen anzutreffen. Das Vorkommen am RL Hainbergsee ist vermutlich durch zunehmenden Bewuchs und damit durch Veränderung des Habitats erloschen. Über Jahre hinweg besteht eine Population am Feuerlöschteich des Schweinestalls Eugenschacht bei Großröda. Die in den letzten Jahren wiederholten Einzelfunde von adulten und juvenilen Tieren im Stadtbereich von Meuselwitz deuten auf ein Vorkommen hin.



	Einzelnachweis	Mehrfachnachweis
KNOBLAUCHKRÖTE	○	●
WECHSELKRÖTE	◇	◆
KREUZKRÖTE	□	■
ERDKRÖTE	△	▲

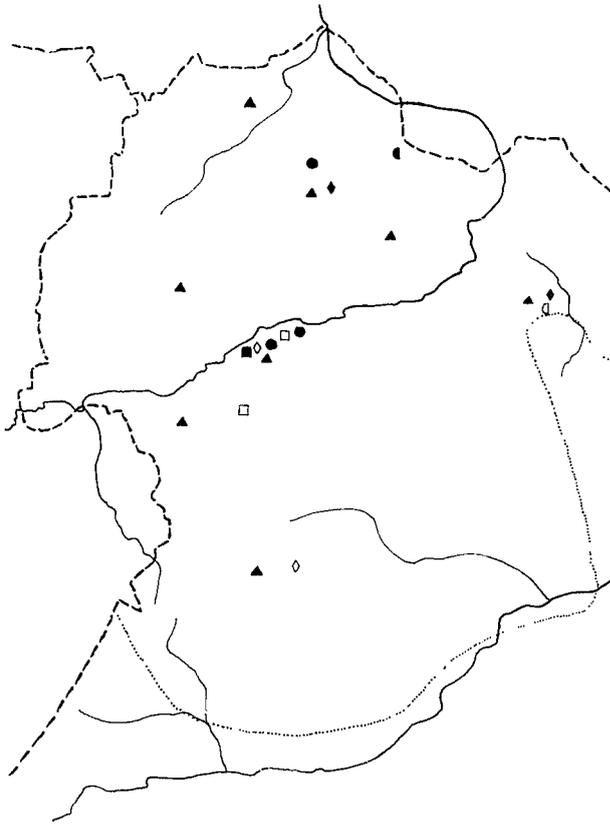
Abb. 5. Vorkommen der Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Wechselkröte (*Bufo viridis*), Kreuzkröte (*B. calamita*) und Erdkröte (*B. bufo*) im Meuselwitzer Braunkohlenrevier

Kreuzkröte

Das größte Vorkommen für das Untersuchungsgebiet befindet sich mit ca. 500 Exemplaren im RL Zechau. Dort laicht sie vor allem in den Restlochseen. Weiterhin ist sie im Bereich des RL Phoenix-Ost häufig anzutreffen. Sie stellt ein typisches Tier der Tagebau- und Tagebaufolgelandschaften dar. 1979 konnten juvenile Tiere an einem Bruchtümpel links der F180 zwischen Kriebitzsch und Rositz gefunden werden.

Waldeidechse

Ende der 1950er Jahre wurde sie häufig von K. SCHMIDT am RL Fortschritt gefunden. In diesem Gebiet gelang in den letzten Jahren nur ein Nachweis. Sie kommt weiterhin entsprechend ihrer Bevorzugung feuchter Biotope auf den Kippen am RL Phoenix-Ost, am RL Zechau (SYKORA) und im Kammerforst vor.



	Einzelnachweis	Mehrfachnachweis
KREUZOTTER	○	●
RINGELNATTER	○	●
WALDEIDECHSE	◇	◆
ZAUNEIDECHSE	△	▲
BLINDSCHLEICHE	□	■

Abb. 6. Vorkommen der Kreuzotter (*Vipera berus*), Ringelnatter (*Natrix natrix*), Waldeidechse (*Lacerta vivipara*), Zauneidechse (*L. agilis*) und Blindschleiche (*Anguis fragilis*) im Meuselwitzer Braunkohlenrevier

Zauneidechse

Die Zauneidechse als häufigstes Kriechtier kommt an Bahndämmen, Wegrainen, auf Ödländereien, Kippen und in Kiesgruben vor. So ist sie für den Bereich der RL Hemmendorf, Phoenix-Ost, Rusendorf, Fortschritt, Schnauderhainichen, Hainbergsee und Zechau nachgewiesen. Im Kammerforst besiedelt sie die trockneren und wärmeren Habitate. Am Hainbergsee wird die Population durch verstärkten Aufwuchs und die in den letzten Jahren intensivere Naherholung beeinträchtigt.

Blindschleiche

Die Blindschleiche ist aufgrund der schwierigen Nachweismöglichkeit durch ihre versteckte Lebensweise vermutlich weiter verbreitet als angenommen wird.

Wiederholt und auch in mehreren Exemplaren wurde sie im Bereich des Auholzes bei Meuselwitz gefunden. So auf Wiesen am RL Fortschritt, in Komposthaufen angrenzender Gärten und am RL Schnauderhainichen. Ein Tier wurde im Stadtgebiet von Meuselwitz, an der Altenburger Straße, beobachtet. Weiterhin ist sie auf den Kippen am RL Phoenix-Ost (SMYK) und RL Zechau (СУКОРА) nachgewiesen worden.

Ringelnatter

Vor einigen Jahren war die Ringelnatter im Gebiet des RL Fortschritt häufig anzutreffen. Der Name des derzeitig ausgetrockneten Schlangenteiches weist noch darauf hin. Die durch die nicht mehr mögliche Wassereinleitung aus der Schnauder (Flußbettbegradigung) bedingte Austrocknung bzw. Wasserstandssenkung der Gewässer und der damit zurückgegangene Lurchbestand (Nahrung), sowie der vegetationslose Uferstreifen, sind dort für einen deutlichen Rückgang der Art verantwortlich zu machen. Weiter östlich vom RL Fortschritt, am RL Schnauderhainichen und an dem in der Nähe befindlichen Privatteich ist sie noch häufiger zu beobachten. Nachgewiesen wurde die Ringelnatter weiterhin im Kippenbereich Phoenix-Ost.

Kreuzotter

Die Kreuzotter wurde wiederholt, darunter ein schwarzes Exemplar, im Gebiet des Luckaer Forstes südlich von Hagenest beobachtet (SMYK). 1990 wurde im selben Gebiet ein ca. 60 cm langes Tier auf einem Waldweg tot aufgefunden (KÖHLER). Ebenfalls 1990 konnte im Randbereich des RL Phoenix-Ost ein Exemplar nachgewiesen werden (SMYK). Eine Beobachtung einer Kreuzotter liegt aus dem Kammerforst vor (BANACH).

Zusammenfassung

Im Untersuchungsgebiet ist die Tagebaufolgelandschaft das Hauptbiotop für die 15 vorkommenden Amphibien- und Reptilienarten. Sie bietet in unserem intensiv durch Industrie und Landwirtschaft genutzten Kreis durchaus geeignete Lebensräume. Grundlegende Bedeutung kommt dabei den Gewässern mit einer „nutzungsarmen Umgebung“ zu, also jenen, die außerhalb der Bereiche intensiver Naherholung, Land- und Forstwirtschaft liegen.

Für die Erhaltung unserer Herpetofauna steht die Bewahrung und Schaffung von Gewässern im Mittelpunkt, die durch Industrie, Landwirtschaft und Fischzucht unbeeinflusst sind. Nur so läßt sich der Bestand der Lurche und Kriechtiere im Gebiet stabilisieren und erhöhen.

Literaturverzeichnis

- [1] BERGER, H.; HANDKE, K.; OERTNER, J. (1982): Zur Herpetofauna des Bezirkes Leipzig. Leipzig
- [2] ENGELMANN, W.-E.; FRITZSCHE, J.; GÜNTHER, R.; OBST, F. J. (1985): Lurche und Kriechtiere Europas. Leipzig, Radebeul
- [3] HALDEBRANDT, H. (1908): Beitrag zur Reptilien- und Amphibien-Fauna des Herzogtums Sachsen-Altenburg. Mitteil. a. d. Osterl., NF, 13, 109—117
- [4] NAUMANN, E. (1988): Die Kreuzotter (*Vipera berus*) — Historischer Rückblick und Verbreitung im Bezirk Leipzig. Naturschutzarbeit in Sachsen, 30, 55—60
- [5] NAUNDORF, M. (1960): Veränderung in der Land- und Forstwirtschaft durch den Braunkohlenbergbau im Meuselwitzer Revier. Staatsexamensarbeit, Potsdam
- [6] RAMNER, W. (1955): Brehms Tierleben. Bd. II: Fische, Lurche, Kriechtiere. Leipzig
- [7] STRESEMANN, E. (1955): Exkursionsfauna von Deutschland. Bd. III: Wirbeltiere. Berlin
- [8] UNRUH, M. (1980): Lurche und Kriechtiere im Kreis Zeitz. Schriftenr. Museum Schloß Moritzburg Zeitz, 11

Eingegangen am 23. 7. 1990

STEFFEN SCHMIDT, Altenburger Straße 49, Meuselwitz, O-7404